

Fair Kick

Zielgruppe: 6-12 Jahre

Dauer: 2 Stunden

Themenbereich: Fair Play, Fair Handel, Kinderarbeit, Sport, Bewegung

Fußball ist mehr als nur ein Spiel!

Anlässlich der Weltmeisterschaft in Südafrika hat das Kinder- und Jugendmuseum Energie-Stadt den "Kick Fair Fußballgeburtstag" für Kinder von 6-12 Jahre konzipiert. In 120 schweißtreibenden und abwechslungsreichen Minuten wird mit Lumpenbällen aus Afrika gespielt, im Kickerquiz die richtigen Antworten abgeschossen, versucht ein Lederball zu nähen... und vieles mehr. Höhepunkt sind der Blindkick sowie ein kleines Wiesenturnier auf dem MiniSpielfeld.

Bitte Turnschuhe ohne Stollen mitbringen, Sportkleidung.

Material:

- Lumpenball, Foto-WM Ball Bern, Fair gehandelter Ball, Foto aktueller WM Ball
- 2 Minitore-> im Glashaus
- Banden-> im Glashaus
- Stoffreste
- Paketschnur
- Lederflicken
- Ledernadel
- Zwirn
- Punktetabelle
- Nägel
- Hammer
- Brettchen zur Unterlage
- Quizfragen
- 10) Dosen
- 1 Bierbank
- Glockenball
- Trillerpfeife
- Rote +gelbe Karte
- Fair Kick Urkunden

Ablaufplan Übersicht:

Zeit	Aktionsphasen
10 min	Begrüßung, ggf. Sportsachen anziehen Wissen über Fußball erzählen lassen
20 min	Geschichte des Balls, Herstellung , Bälle ausprobieren
10 min	Kinderarbeit; Flicken nähen
30 min	Fußballquiz + Dosenpyramide
20 min	Blind Kick
30 min	Fußballspiel

Mit dem Lederball bitte nur das Fußballquiz und Dosenpyramide machen! Das Fußballspiel nur mit dem Lumpenball!!!

Programmbeschreibung: Fair Kick

Zeit/Ort/Gruppe	Inhalt/Ablauf	Material
10 min	Begrüßung, ggf. Sportsachen anziehen Wissen über Fußball erzählen lassen	
20 min Wiese	<p>Geschichte des Balls, Herstellung, Bälle ausprobieren. Es werden verschiedene Bälle gezeigt, Preise genannt, die Herstellung besprochen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lumpenball: Selber aus Stoffresten und Schnur gemacht. Kosten max. 1 Euro. Mit diesem Ball spielen noch viele Kinder auf der Welt, weil sie kein Geld haben, um sich einen Lederball zu leisten. Di Kinder dürfen sich einen kleinen Lumpenball (Tennisballgröße) selber machen. 2. WM Ball: Kosten ??? Herstellung??? 3. Ball mit Wabenmuster. Kosten: 10-20 Euro. Herstellung: Kinderarbeit in Pakistan. S. Anhang. Wichtig für das Quiz!!!!!! 4. Fair gehandelter Ball 22,95 Euro. Info s. Anhang. Wichtig für das Quiz!!!!!! <p>Die Bälle können natürlich alle ausprobiert werden.</p>	Lumpenball, WM Ball, Wabenmuster Ball Fair gehandelter Ball Stoffreste Paketschnur
10 Min	Die Kinder sollen selbst mal versuchen, Fußballflicken aneinander zu nähen. Ein Kind in Pakistan kann 2-3 Bälle pro Tag nähen. Ziel ist es <u>nicht</u> einen Ball fertig zu bekommen.	Lederflicken, Ledernadel, Lederzwirn, Nagel, Hammer, Brettchen
2 Min	Die Kinder werden in 2 Mannschaften aufgeteilt. Jede Mannschaft darf sich einen Mannschaftsnamen überlegen.	
15 Min	<p>Fußballquiz rund um Fair Handel, Kinderarbeit, Bälle, Fußball. Die Kinder stellen sich in ihren Mannschaften hintereinander auf. In 2-5m Abstand steht eine Bierbank. Auf der Bierbank stehen ganz links, mittig und ganz rechts je 2 Dosen nebeneinander. Sie stehen für Antwort A, B und C. Abwechselnd kommt ein Kind aus einer Mannschaft nach vorne und bekommt eine Frage gestellt. Das Kind soll erst die Lösung nennen. Ist sie richtig bekommt die Mannschaft einen Punkt. Dann darf auf die entsprechenden Dosen A, B, oder C geschossen werden. Werden die Dosen</p>	Quizfragen, 10 l Dosen, Lederball, Bierbank

	<p>abgeräumt bekommt die Mannschaft einen weiteren Punkt. Diese Punkte fließen nicht in die Endwertung mit ein! Sie stehen für die Schussanzahl für die Dosenpyramide. Der Schütze darf sich, wenn er unsicher ist oder die Antwort nicht weiß von seiner Mannschaft beraten lassen. Ist die Antwort falsch, gibt der Betreuer/in die richtige Antwort vor und der Schütze darf dann versuchen die richtigen Dosen abzuschießen.</p>	
15 Min Wiese	<p>Anschließend soll eine Dosenpyramide abgeschossen werden. Jede Mannschaft hat so viele Versuche wie Punkte aus dem Fußballquiz. (z.B. 10 Punkte = 10 Schüsse auf die Pyramide). Jede Mannschaft benennt 2-3 Schützen. Spielregeln: Nur Dosen die runterfallen gelten als abgeräumt. Alle anderen werden wieder aufgerichtet. Nach jedem Schuss werden die Dosen zusammen geschoben (aber nicht mehr gestapelt!). Erst wenn die letzte Dose gefallen ist, wird eine neue Pyramide gebaut. Pro abgeräumter Pyramide gibt es 2 Punkte.</p>	Bierbank, 9 Dosen zu einer Pyramide (3-2-1) aufgebaut, Lederball
20 Min Wiese	<p>Blind Kick Mit einem „Glockenball“ soll blind auf das Tor geschossen werden, der Torwart ist auch blind und soll versuchen den Ball zu halten. Jedes Kind ist mal Torwart und auch Mal Schütze. Mannschaft 1 stellt sich hintereinander am Tor auf. Ein Kind ist der Torwart. Es wird nach der Reihe durchgewechselt. Dasselbe gilt für die Schützen. Die gegnerische Mannschaft stellt sich in 2-5 m Entfernung (je nach Alter der Kinder) auf. Trifft der Schütze bekommt die Mannschaft einen Punkt, hält der Torwart bzw. wird daneben geschossen, bekommt die Mannschaft vom Torwart einen Punkt. Die Punkte werden in die Punktetabelle eingetragen!</p>	Ball mit Glockeninnenleben, Augenbinden, MiniTore
30 Min	<p>Fußballspiel Mit den Kindern wird zusammen das Spielfeld aufgebaut. Die Tore werden geholt, die Banden aufgebaut. Vorher werden die Regeln und vor allem Fair Kick noch mal besprochen! Pro Tor gibt es 4 Punkte.</p>	2 Tore, Bande, Ball, Trillerpfeife, rote /gelbe Karte, Lumpenball

5 Min	Nun werden die Punkte ausgewertet und die Sieger- und 2. Siegermannschaft gekürt! Alle Spieler erhalten die „Fair Kick“ Urkunde. Verabschiedung	
-------	--	--

Fragen Fußballquiz

- 1. Wie heißt die Stadt in Pakistan in der 80 % aller Fußbälle hergestellt wird?**
 - a) Hamburg
 - b) Silakot**
 - c) Rio de Janeiro
 - 2. Warum ist ein fair gehandelter Ball teurer?**
 - a) da die Löhne für die Näher höher und damit fair sind**
 - b) da hochwertigere Materialien benutzt werden
 - c) mit diesem Ball kann man nur fair kicken
 - 3. Wie viele Bälle kann ein Kind zusammen nähen?**
 - a) 10-15 Bälle
 - b) 5-6 Bälle
 - c) 2-3 Bälle**
 - 4. Wie werden die Kinder bezahlt?**
 - a) nach Stunde
 - b) pro genähten Ball**
 - 5. Wie lange arbeiten die Kinder am Tag?**
 - a) von 7 Uhr früh bis spät in die Nacht**
 - b) nur vormittags,
 - c) 1 Stunde
 - 6. Welcher Verein der Fußball Bundesliga ist seit der Gründung noch nie abgestiegen?**
 - a) FC Bayern München
 - b) Hamburger SV**
 - c) FC Schalke 04
 - 7. Wie viele Mannschaften spielen in der Bundesliga?**
 - a) 20
 - b) 18**
 - c) 16
 - 8. Welcher Bundesligaverein wird auch Rekordmeistern genannt?**
 - a) FC Bayern München (22 Meisterschaften stand 2011)**
 - b) Borussia Dortmund
 - c) VFL Wolfsburg
-

9. Welcher Bundesligaverein hat das größte Stadion?

- a) 1. FC Köln
- b) Borussia Dortmund (80.720)**
- c) FC Bayern München

10. Wie wird Franz Beckenbauer auch genannt?

- a) Der Pirat
- b) Der Prinz
- c) Der Kaiser**

11. Von welchem Verein wechselte Mesut Özil zu Real Madrid?

- a) Werder Bremen**
- b) FC Schalke 04
- c) TSG Hoffenheim

12. Wo findet die nächste Weltmeisterschaft statt?

- a) Australien
- b) Italien
- c) Brasilien**

13. Die Nationalmannschaft welchen Landes wurde zum letzten Mal als Gastgeber einer Fußball-WM selbst Weltmeister?

- a) Mexiko
- b) Frankreich**
- c) Phantasialand

Die Franzosen gewannen 1998 die Weltmeisterschaft im eigenen Lande. Zuvor schafften das Argentinien 1978, Deutschland 1974, England 1966 und Uruguay 1930.

14. Ab wann pfeift der Schiedsrichter einen Freistoß?

- a) Jede 5 Minuten
- b) Bei einem Foul**
- c) Zu Beginn des Spiels

15. Wofür ist ein Linienrichter da?

- a) Als Hilfe für die Spielregelungen des Schiedsrichters**
- b) Als Fan, der eine Fahne schwenkt.
- c) Es gibt gar keinen.

Hintergrundinfos: Ballherstellung Kinderarbeit

Erklärung für Kinder:

Was hat denn der Fußball mit Kinderarbeit zu tun?



Die Stadt Sialkot in Pakistan

Sialkot ist eine alte Industriestadt im östlichen Pakistan, nicht weit von der Grenze zu Indien. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als Pakistan noch zu Großbritannien gehörte, waren dort viele britische Soldaten stationiert. Für die Soldaten reparierte die Bevölkerung von Sialkot viele Sportartikel. Bald wurden diese Sportartikel auch in Sialkot hergestellt. Ungefähr seit 1975 spielte die Fußballproduktion in Sialkot eine immer größere Rolle und Sialkot entwickelte sich zum Zentrum der Fußballproduktion für die ganze Welt. 80 - 90% aller Turnier- und Trainingsbälle dieser Welt kommen inzwischen aus Sialkot, ca. 40 Millionen Fußbälle werden jedes Jahr dort hergestellt.

Die Situation der Familien in Sialkot

In Sialkot arbeiten ungefähr 25.000 Menschen in der Sportartikelindustrie, hauptsächlich in der Herstellung von Fußbällen. Ein erwachsener Arbeiter kann am Tag zwischen 3 und 5 Bälle zusammennähen. Es gibt keinen Stundenlohn, sondern die Arbeiter werden nach der Anzahl der zusammengenähten Fußbälle bezahlt. Die skrupellosen Auftraggeber bezahlen für die Bälle so wenig, dass dieser Lohn nicht ausreicht, um eine Familie zu ernähren oder einen Arzt zu bezahlen. Die Familie muss sich bei einem Geldverleiher Geld leihen und die Kinder müssen mitarbeiten, um die Schulden zurückzuzahlen.

Kinderarbeit in Sialkot

In Sialkot leben ungefähr 7000 Kinder und Zweidrittel von ihnen arbeiten bei der Herstellung von Fußbällen mit, obwohl Kinderarbeit in Pakistan vom Staat verboten ist. Die Polizei kontrolliert vor allem die großen Fabriken, und dort gibt es Kinderarbeit wirklich nur selten. Die Kinder arbeiten aber hauptsächlich für sehr kleine Betriebe und häufig auch in Heimarbeit (das heißt sie nähen die Fußbälle bei sich zu Hause). Das kann die Polizei sehr schlecht kontrollieren.

Die 5 - 13-jährigen Kinder arbeiten von morgens um sieben bis spät in den Abend. Ein Kind kann am Tag 2 - 3 Fußbälle zusammennähen und bekommt nur ein paar Cents dafür.

Was bedeutet Kinderarbeit für die betroffenen Kinder?

Schule und Berufsausbildung:

Die Kinder müssen jeden Tag viele Stunden schwer körperlich arbeiten. Das bedeutet auch, dass sie gar nicht oder nur manchmal in die Schule gehen können. Sie können also nicht rechnen und schreiben lernen und somit auch keinen richtigen Beruf erlernen. Wenn sie dann erwachsen sind, müssen sie weiterhin für wenig Lohn in den Fabriken arbeiten. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass auch ihre Kinder wieder als Kinderarbeiter arbeiten müssen, weil der niedrige Lohn für eine Familie nicht ausreicht.

Freizeit:

Die Kinderarbeiter haben kein Geld einkaufen zu gehen und auch keine Zeit zum Spielen. Sie wissen nicht, dass in den westlichen Ländern andere Kinder mit den von ihnen genähten Fußbällen spielen und sie kennen meistens auch nicht die Namen der großen Fußballstars.

http://www.agendakids.muc.kobis.de/ki2_t1s8.htm

KINDERARBEIT IN DER FUSSBALLINDUSTRIE

Nach Einschätzungen der ILO (= International Labour Organization) arbeiten weltweit ca. 250 Millionen Kinder, 120 Millionen von ihnen den ganzen Tag. Die materielle Armut der Familien ist oft nicht die einzige Ursache für Kinderarbeit. Viele Faktoren spielen eine Rolle. So steigt in den Entwicklungsländern häufig die Kinderarbeit an, wenn die Wirtschaft boomt. Viele Beispiele dafür findet man in der Sportartikelindustrie in Pakistan.

Sialkot in Pakistan

Sialkot ist eine alte Industriestadt im östlichen Pakistan, nicht weit von der Grenze zu Indien entfernt. Während der britischen Kolonialzeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts stationierte dort die britische Armee einen ihrer größten Truppenverbände. Bald wurden hier von der einheimischen Bevölkerung Sportartikel aller Art für die Soldaten repariert und schließlich auch hergestellt. Mitte der 70er-Jahre begann die Fußballproduktion in Sialkot eine wesentliche Rolle zu spielen, da sich lokale Firmen den Vertrag für "Tango", den damaligen offiziellen WM-Fußball, sichern konnten. Seitdem entwickelte sich Sialkot zum Zentrum der Weltfußballproduktion. Etwa 75 % der Weltproduktion an Fußbällen kommt aus Sialkot, zu WM-Zeiten schätzungsweise 40 Millionen Bälle.

Kinderarbeit in Sialkot

Von den ca. 7.000 5 bis 13-jährigen Kindern in Sialkot sind ca. Zweidrittel an der Herstellung von Fußbällen beteiligt. Offiziell ist Kinderarbeit in Pakistan verboten, doch die Behörden gehen sehr nachlässig mit der Einhaltung dieser Vorschrift um. Kontrolliert werden vor allem Fabriken, die mit der Endproduktion und -kontrolle der Fußbälle beschäftigt sind, und dort ist Kinderarbeit tatsächlich nur vereinzelt feststellbar. Die Kinder

arbeiten für die kleinen Zuliefererbetriebe, teilweise in Heimarbeit, was sehr schlecht zu kontrollieren ist. Sie stellen hier die qualitativ besten Fußbälle der Welt her. Die Minderjährigen arbeiten von morgens um sieben bis spät in den Abend. Zwei bis drei Bälle schaffen die Kinder pro Tag und bekommen nur ein paar Cents dafür. Es gibt keine Stundenlöhne, die Bezahlung erfolgt nach Stückzahl. Während der Einarbeitungszeit, die 6 bis 12 Monate dauern kann, gibt es meistens gar keinen Lohn. Die bekannten Markenhersteller lassen in Sialkot produzieren: Reebok, Dunlop, Mitre, Adidas u. a.. Die Firmen-Logos werden aus Europa geliefert und in Pakistan in die fertigen Bälle eingearbeitet.

Situation der Familien in Sialkot

Ca. 25.000 Menschen arbeiten in Sialkot in der Sportartikelindustrie - v.a. in der Fußballproduktion. Ein erwachsener Näher kann bei einer Arbeitszeit von 9-10 Stunden täglich 3-5 Bälle herstellen. Der Lohn dafür reicht jedoch nicht aus, um eine Familie zu ernähren oder gar ärztliche Leistungen in Anspruch zu nehmen. Deshalb müssen Frauen und Kinder mitarbeiten, um zu überleben. Die meisten Familien dieser Region leben in so genannter Schuldknechtschaft. Das heißt, dass Familien sich auf Lebenszeit an einen Arbeitgeber, der gleichzeitig häufig der Kreditgeber ist, binden müssen. Da dies wegen der Wucherzinsen auch nicht ausreicht, müssen viele Eltern ihre Kinder an diesen Arbeitgeber "verkaufen".

Die Situation der Kinder in Sialkot

Die Kinder in Sialkot müssen täglich viele Stunden körperlich schwer arbeiten. Gesundheitliche Schäden, wie Rücken- und Kopfschmerzen, Augenprobleme und Fingergelenkerkrankungen sind oftmals die Folge. Zudem erlaubt die Arbeitszeit und das schlechte Familieneinkommen es nicht, eine Schule zu besuchen. Deshalb lernen sie weder Lesen und Schreiben, noch haben sie die Möglichkeit einen Beruf zu erlernen. Dies bedeutet auch, dass sie im Erwachsenenalter für Niedriglöhne arbeiten müssen und sich ihre Lebenssituation nicht verbessern wird. Eine Spirale ohne Ende, denn auch ihre Kinder werden höchstwahrscheinlich wieder mitarbeiten müssen, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. Neben den mangelnden Ausbildungschancen haben die Kinderarbeiter auch keine Zeit zum Spielen. Sie wissen nicht, dass in den westlichen Ländern andere Kinder mit diesen Fußbällen spielen und kennen auch nicht die Namen der großen Fußballstars.

Kampagne "made by kinderhand"

Es gibt inzwischen einige Organisationen, die sich um das Schicksal der Kinderarbeiter kümmern. Diese sind sowohl in den einzelnen betroffenen Ländern, als auch weltweit vertreten. In München startete im Februar 2002 die Kampagne "made by kinderhand - München gegen ausbeuterische Kinderarbeit". Schirmherr der Kampagne ist der brasilianische Fußball-Star Giovane Elber, der selbst als Kind bei der Orangenernte helfen musste. Ziel dieser Kampagne ist es auf das Schicksal von Millionen von Kindern hinzuweisen, die sich weltweit bei ausbeuterischen und gefährlichen Arbeiten kaputt arbeiten. Die Kampagne beinhaltet viele Aktionen, u. a. sollen die Konsumenten zum Umstieg auf Produkte aufgefordert werden, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt wurden. Die Stadt München hat sich per Stadtratsbeschluss im Juni 2003 als erste Stadt in Deutschland verpflichtet, zukünftig nur noch Produkte zu kaufen, die nicht durch ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.

gepa - eine faire Alternative

Das Faire Handelshaus gepa (= Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) mit Sitz in Wuppertal ist die größte Fair-Handelsorganisation in Europa. Neben diversen Produkten werden auch fair gehandelte Fußbälle verkauft. Die Besonderheit der gepa als Handelshaus liegt darin, dass sie als GmbH nach wirtschaftlichen Prinzipien arbeitet, dabei aber auch soziale Ziele verfolgt. Die gepa will die Lebensbedingungen von Handwerkern und Kleinbauern verbessern, die durch die Strukturen ihres Landes sowie der Weltwirtschaft benachteiligt sind. Sie arbeitet mit (halb-)industriellen, engagierten Privatbetrieben zusammen, die sich zu festgelegten sozialen und ökologischen Leistungen verpflichten. So bekommen z. B.

die NäherInnen Löhne, die so hoch sind, dass sie ihre Familie davon ernähren können und die Kinder nicht mehr mitarbeiten müssen.

http://www.praxis-umweltbildung.de/frei_fuss_higr_prbe.php Ökoprojekt Mobilspiel e.V.
-> sehr guter Link mit Hintergrundinfos!

Faire Preise

Zusammensetzung eines Ball-Preises

(Infos: „fair play – fair life“, NRW-Kampagne zu fairen Bällen)

Eine häufige Frage ist, wie sich der Preis eines fairen Balles von dem eines konventionell gehandelten unterscheidet.

Fakt ist, dass es für den Endkunden kein erheblicher Preisunterschied zwischen einem fair gehandelten und einem konventionellen Ball einer vergleichbaren Qualität festzustellen ist. Im Detail ist die Frage aber nicht so leicht zu klären, da die konventionellen Hersteller und Vertreiber ihre Informationen zu Preisen und Gewinnen nicht gerne weitergeben.

Die GEPA unterscheidet sich hier!

Der GEPA-Mehrpreis für faire Bälle

GEPA – The Fair Trade Company zahlt für die Bälle durchschnittlich 21,81 Prozent mehr als die kommerziellen Kunden von Talon Sports. Je nach Qualitätsstufe werden pro Ball Prämien zwischen 0,40 US \$ und einem US \$ mehr gezahlt. Insgesamt erhielt Talon Sports bisher etwa 260.200 US \$ an Mehrpreisgeldern (Stand 11/2005).

Über die Verwendung dieses GEPA-Mehrpreises entscheidet das Direktorium der „Talon Fair Trade Workers Society“. In dieser Vereinigung sind sowohl Ballnäherinnen und Ballnäher als auch Vertreter von Talon Sports repräsentiert. Im Direktorium sitzen acht von

der Belegschaft gewählte Vertreter (darunter zur Zeit zwei Frauen) und drei Mitarbeiter des Managements von Talon Sports. Sie entscheiden gemeinsam darüber, wie der GEPA-Mehrpreis, der in einen eigenen Fonds fließt, eingesetzt wird. Im Wesentlichen geht er bislang in vier Bereiche:

- **Zahlung höherer Stücklöhne:**
Für einen Ball der Qualität B erhält die Näherin oder der Näher bei Talon Sports für einen kommerziellen Ball 27 Rupien, während für einen fairen Ball der gleichen Qualitätsstufe 47 Rupien bezahlt werden. Diese Geld kommt oft der Ausbildung der eigenen Kinder oder der jüngeren Geschwister zugute.
- **Einrichtung eines Kreditfonds für Dorfentwicklungs- oder Sozialmaßnahmen**
Schwerpunkte sind Kleinprojekte für Existenzgründer, die unmittelbar die wirtschaftliche und soziale Situation der Familien verbessern. Ein Darlehen erhielten bisher 285 Personen. Dieses betrug zwischen 20.000 und 50.000 Rupien (Stand 7.11.2005: zwischen ca. 283,- und ca. 709,- €)
- **Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Talon-eigenen Nähzentren**
- **Gesundheitsprogramm**
Eine umfassende medizinische Betreuung für die Näherinnen und Näher sowie deren Familien in Form eines Gesundheitsprogramms.

Preisvergleich fair/konventionell: Stücklöhne beim Hersteller

konventionell gehandelte Bälle hängen öffentlich in jedem Nähzentrum aus.

Löhne für faire Bälle:

Qualität A: 59 PKR (Pakistanische Rupien) bzw. 0,84 €

Qualität B: 47 PKR bzw. 0,67 €

Qualität C: 37 PKR bzw. 0,52 €

Löhne für konventionelle Bälle:

Qualität A: 30 PKR (Pakistanische Rupien) bzw. 0,43 €

Qualität B: 27 PKR bzw. 0,38 €

Qualität C: 22 PKR bzw. 0,31 €

Umrechnungskurs vom 7.11.2005:

1 Euro entspricht 70,66537 Pakistanischen Rupien

1 Pakistanische Rupie (PKR) entspricht 0,01415 Euro (€)

Eine **aktuelle Preiskalkulation** für einen fairen GEPA-Ball (Wingmaster Iceblue) können

Sie sich hier als PDF downloaden:

<http://www.gepa.de/fairpay/htdocs/fairpreis.html>

Offizielle WM Bälle der FIFA Weltmeisterschaften [Bearbeiten]

- Telstar – Mexiko 1970

Der *Telstar* war, wie alle anderen Bälle seiner Zeit, komplett aus Leder. Im Gegensatz zu anderen Bällen war er jedoch aus 32 handgenähten Panels gefertigt und bestand aus zwölf schwarzen Fünfecken und 20 weißen Sechsecken. Damit galt er als der rundeste Ball seiner Zeit. Das schwarz-weiße Design des *Telstar* schrieb Fußballgeschichte. Diese Fußball-WM war die erste, die im Fernsehen live übertragen wurde. Der *Telstar* – dessen Name von „Star of Television“ abgeleitet wurde – war gegenüber braunen Bällen im Schwarzweißfernsehen deutlich besser zu erkennen. Bis heute gilt der *Telstar* als das Urdesign aller modernen Fußbälle. In Deutschland wurde dieser Typus Ball auch als „Fernsehball“ bezeichnet.



Telstar 1974

- Telstar-Chile – Deutschland 1974

Bei dieser Fußball-WM wurden zwei Spielbälle eingesetzt. Der *Telstar* erlebte sein Comeback mit einer schwarzen statt der bisherigen goldfarbenen Beschriftung. Zusätzlich führte man nach dem Erfolg des *Telstar* mit dem *Chile* ein ganz in Weiß gehaltenes neues Modell ein. Dieser Ball war nach dem rundum weißen Ball benannt, mit dem während der WM 1962 in Chile gespielt wurde.

- Tango – Argentinien 1978

Im Fußballdesign gab es 1978 mit der Einführung des *Tango* eine entscheidende Weiterentwicklung. 20 identische Triaden vermittelten den optischen Eindruck von zwölf

identischen Kreisen. Das klassische Wabenmuster wurde damit abgelöst, denn die Spielbälle der nächsten fünf Fußball-Weltmeisterschaften basierten auf diesem Grunddesign. Der *Tango* zeichnete sich zudem durch eine höhere Wetterbeständigkeit aus.

- Tango España – Spanien 1982


Gegenüber dem *Tango* von 1978 wurde das Design nur geringfügig verändert. Allerdings kam beim *Tango España* eine wichtige technische Innovation zum Einsatz. Der *Tango España*, noch immer ganz aus Leder, hatte erstmals wasserdicht versiegelte Nähte. Dadurch verringerte sich die Wasseraufnahme des Balls bei feuchtem Spielwetter drastisch und die Gewichtszunahme wurde minimiert.

- Azteca – Mexiko 1986

Der *Azteca* war der erste vollsynthetische Spielball bei einer Fußball-WM. Die Verwendung von synthetischen Materialien erhöhte die Strapazierfähigkeit und reduzierte die Wasseraufnahme weiter. Der *Azteca* zeigte bis dahin unerreichte Eigenschaften bei harten Böden, in Höhenlagen und bei feuchtem Klima. Sowohl das Design des Balles war von der kulturellen Vergangenheit des Landes geprägt, wie auch der Name, der von den Azteken abgeleitet wurde.

- Etrusco Unico – Italien 1990



 Etrusco Unico in einer Ausstellung.

Der *Etrusco Unico* stellte die nächste Entwicklungsstufe synthetischer Materialien dar. Er war der erste Spielball mit einer inneren Schicht aus schwarzem Polyurethan-Schaum. Dadurch war der *Etrusco Unico* vollständig wasserabweisend. Der Ball ließ sich besser spielen und erreichte höhere Schussgeschwindigkeiten. Jede der 20 Tango-Triaden zierten drei etruskische Löwenköpfe.

- Questra – USA 1994

Der *Questra* war der erste Spielball mit einer Hightech-Schicht aus weißem Polyethylenschaum mit besonders hoher Energierückgabe. Durch die PE-Schicht war der *Questra* am Fuß besser kontrollierbar, löste sich aber gleichzeitig auch deutlich schneller vom Fuß, was sich in höheren Schussgeschwindigkeiten bemerkbar machte. Der Name und das Design stehen unter dem amerikanischen Motto „Quest for the stars“ (dt. *Griff nach den Sternen*).

- Tricolore – Frankreich 1998

Der *Tricolore* war der erste mehrfarbige WM-Spielball. Inspiriert wurden der Name und das Design durch die französische Flagge, die sogenannte Trikolore und den „gallischen Hahn“, das traditionelle Symbol der Franzosen und des französischen Fußballverbands. Der *Tricolore* besaß zudem eine neu entwickelte Schicht aus „syntaktischem Schaum“ – eine dichte, regelmäßig angeordnete Matrix aus mit Gas gefüllten, einzeln verschlossenen und besonders strapazierfähigen Mikrobällen. Dank dieses Schaums war der Ball noch strapazierfähiger und überzeugte mit verbesserter Energierückgabe und Formbeständigkeit.

- Fevernova – Südkorea und Japan 2002



☞ Werbe-*Fevernova*

Der *Fevernova* war in seinem asiatisch bunten Design seit 1978 der erste Spielball für eine Fußball-WM mit einer anderen Gestaltung als dem *Tango*-Design. Die verbesserte

syntaktische Schaumschicht des *Fevernova* verlieh dem Ball in Kombination mit dem dreilagigen Gewebe eine noch präzisere und besser berechenbare Flugbahn.

- +Teamgeist – Deutschland 2006



+Teamgeist aus dem Spiel Australien gegen Japan im Fritz-Walter-Stadion

Der +*Teamgeist* wurde im Rahmen der Endrundenauslosung der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006 in Leipzig am 9. Dezember 2005 offiziell vorgestellt. Durch die neuartige Anordnung von 14 Panels in Form von sechs „Propellern“ und acht „Turbinen“ wird eine insgesamt rundere Struktur erreicht. Mathematisch ist die Konstruktion mit einem abgestumpften Oktaeder verwandt. +*Teamgeist* weist nur eine maximale Abweichung von 0,1 Prozent von der perfekten Kugel auf, was eine deutliche Verbesserung in Bezug auf Präzision und Ballkontrolle bewirken soll. Die Verkürzung der Nahtstellen führt außerdem zu einer besseren Belastbarkeit. Die einzelnen Panels sind nicht miteinander vernäht, sondern werden miteinander verschweißt. Erstmals bei einer Fußball-Weltmeisterschaft wurden alle Spielbälle mit den Namen der beiden spielenden Mannschaften sowie dem Datum, der Uhrzeit und mit dem Spielort beschriftet. Beim Finale wurde eine goldfarbene Version des Balls mit dem Namen +*Teamgeist Berlin* eingesetzt.

2010 WM-Ball Jabulani